

Konjunkturertrübung und Rohstoffpreise belasten voestalpine-Ergebnis zum 1. Quartal 2019/20

- » Umsatz im 1. Quartal 2019/20 mit 3,3 Mrd. EUR um 3,8 % niedriger als im Vorjahr (3,5 Mrd. EUR)
- » EBITDA fiel um 27,7 % von 513 auf 371 Mio. EUR
- » EBIT reduzierte sich um 51,6 % von 324 auf 157 Mio. EUR
- » Ergebnis vor Steuern sank von 294 auf 124 Mio. EUR; Ergebnis nach Steuern von 226 auf 90 Mio. EUR
- » Gearing Ratio stieg von 49 % auf 58 %
- » Eigenkapital mit 6,7 Mrd. EUR stabil
- » Mitarbeiterstand bei 51.670 Beschäftigten (-0,3 %)
- » Konjunkturelle Abkühlung und Handelskonflikte sowie Preisanstieg bei Eisenerz und CO₂-Emissionszertifikaten als bestimmende Faktoren

Für den voestalpine-Konzern hat sich das gesamtkonjunkturelle Umfeld seit Beginn des Geschäftsjahres 2019/20 spürbar eingetrübt. Maßgeblich dafür sind die Folgen aus den internationalen Handelskonflikten und die damit verbundene schwächere Weltkonjunktur, die vor allem die exportorientierten Industriezweige Europas trifft, sowie insbesondere die abflauende Automobilkonjunktur. Darüber hinaus führten stark gestiegene Eisenerzpreise in einem sich abschwächenden Markt mit sinkenden Preisen bei Stahlprodukten sowie zunehmende Kosten für CO₂-Emissionszertifikate in der EU zu Druck auf die Ergebnismargen. „Die nachlassende wirtschaftliche Entwicklung sowie hohe Kostenbelastungen für Rohstoffe und CO₂-Zertifikate spiegeln sich in einem verminderten Ergebnis des voestalpine-Konzerns für das 1. Quartal 2019/20 wider. Aber auch in diesem herausfordernden Umfeld konnten wir auf Basis unseres breiten Produktportfolios in zentralen Kundensegmenten, wie der Bahninfrastruktur, der Luftfahrt, der Lager- und Schweißtechnik, eine durchwegs positive Nachfrage verzeichnen. Zudem arbeiten wir bereits intensiv daran, dem marktseitigen Druck über Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramme im gesamten Konzern entgegenzuwirken“, so Herbert Eibensteiner, Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG.

Entwicklung von Umsatz und Ergebniszielfern

Die Umsatzerlöse der voestalpine sind im 1. Quartal 2019/20 mit 3,3 Mrd. EUR um 3,8 % niedriger ausgefallen als in der Vergleichsperiode des Vorjahres (3,5 Mrd. EUR). Alle vier Divisionen des Konzerns waren mit einem geringen Umsatzrückgang konfrontiert, der primär aus abnehmenden Versandmengen resultiert. Neben den konjunkturell bedingten Verringerungen der Absatzmengen sowie dem Preisanstieg bei Eisenerz und CO₂-Emissionszertifikaten reduzierten weiterhin auch die Hochlaufkosten im Automotive-Werk in Cartersville, USA, das Ergebnis im aktuellen Berichtszeitraum. Damit fiel das EBITDA des voestalpine-Konzerns um 27,7 % von 513 auf 371 Mio. EUR; die EBITDA-Marge verringerte sich von 14,8 % auf 11,1 %. Das EBIT ging im 12-Monatsvergleich um mehr als die Hälfte von 324 auf 157 Mio. EUR zurück; die EBIT-Marge sank respektive von 9,3 % auf 4,7 %. Beim

Ergebnis vor Steuern wurde ein Rückgang um 57,7 % von 294 auf 124 Mio. EUR verzeichnet; das Ergebnis nach Steuern belief sich im 1. Quartal 2019/20 auf 90 Mio. EUR (Vorjahr: 226 Mio. EUR). Die Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) stieg von 49 % per 30. Juni 2018 bzw. von 46,6 % zum Bilanzstichtag 31. März 2019 auf 58,1 % per 30. Juni 2019. Hintergrund dieses Anstieges ist die Ausweitung der Nettofinanzverschuldung von 3,3 Mrd. EUR per 1. Quartal 2018/19 bzw. von 3,1 Mrd. EUR per Geschäftsjahr 2018/19 auf 3,9 Mrd. EUR. Der überwiegende Teil dieser Erhöhung im 1. Quartal 2019/20 ist auf eine Umstellung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften (bilanzielle Miteinbeziehung der Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16) zurückzuführen, wodurch sich die verzinslichen Passiva gegenüber dem Bilanzstichtag um rund 437 Mio. EUR vergrößerten. Das Eigenkapital hingegen bewegte sich mit 6,7 Mrd. EUR sowohl im 12-Monatsvergleich (6,8 Mrd. EUR) als auch im Hinblick auf den Wert zum 31. März 2019 (6,7 Mrd. EUR) auf einem stabilen Niveau. Per 30. Juni 2019 waren im voestalpine-Konzern 51.670 Mitarbeiter (FTE) beschäftigt, was einem geringfügigen Rückgang von 0,3 % entspricht.

Ausblick

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2019/20 gelangte der Vorstand der voestalpine AG zu der Einschätzung, dass das Vorjahresergebnis auf EBITDA-Basis in Abhängigkeit von bestimmten Prämissen wahrscheinlich im aktuellen Geschäftsjahr wieder erreichbar wäre.

Die wesentlichsten Einflussgrößen auf Markt- und Kostenseite, die dieser Einschätzung zugrunde lagen, waren zu diesem Zeitpunkt eine Abkühlung der Konjunktur in den für voestalpine wesentlichen Märkten, aber kein Eintreten in Rezessions- oder Krisenszenarien, eine Abkühlung der Automobilkonjunktur ohne neuerliche dramatische Verwerfungen im Automobilmarkt durch den neuen Abgastest im September 2019 in Europa, keine über die erwartete Konjunkturabkühlung hinausgehenden negativen Effekte aus den globalen Handelskonflikten oder des BREXIT, eine Normalisierung des Eisenerzpreises im Verlauf des Geschäftsjahres sowie die positive Erledigung der unternehmensinternen Herausforderungen.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass sowohl die konjunkturelle Verunsicherung seit Beginn des Geschäftsjahres gestiegen ist, als auch die negativen Effekte aus globalen Handelskonflikten bzw. BREXIT einer weiterhin steigenden Tendenz unterliegen. Die Prämisse des fallenden Eisenerzpreises hat sich bislang nicht erfüllt. Eine Situation steigender Erzpreise in Kombination mit fallenden Stahlpreisen gab es bislang immer nur für sehr kurze Zeiträume, weshalb auch diesmal die Auflösung dieser ungünstigen Konstellation als mögliches Szenario für die zweite Geschäftsjahreshälfte angenommen wird. Die Automobilkonjunktur kühlt sich eindeutig ab. Im ersten Geschäftsquartal 2019/20 sind die Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern in den vier Divisionen unterschiedlich und von moderat bis wesentlich ergebnisbeeinflussend einzustufen. Kunden der voestalpine aus der Automobilindustrie sind in Bezug auf die Bewältigung des neuen Abgastests im September zuversichtlich. Die unternehmensinternen Herausforderungen befinden sich in Aufarbeitung. Die zweite Hälfte des aktuellen Geschäftsjahres sollte daher aus diesem Themenkomplex weniger belastet sein als die erste Geschäftsjahreshälfte.

Das Management wirkt den aktuellen Entwicklungen mit intensivierten Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogrammen entgegen. Erste positive Effekte daraus sollten ebenfalls bereits in der

voestalpine AG

zweiten Hälfte des aktuellen Geschäftsjahres wirksam werden. „Der Vorstand der voestalpine AG arbeitet in einem schwierigen Umfeld, insbesondere hinsichtlich Erz- und Stahlpreisentwicklung, weiterhin intensiv daran für das laufende Geschäftsjahr ein EBITDA in einer Größenordnung des vorangegangenen Jahres zu erreichen, wobei die Unsicherheiten seit Geschäftsjahresbeginn größer geworden sind“, so Eibensteiner.

Der voestalpine-Konzern

Die voestalpine ist ein in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender Technologiekonzern mit kombinierter Werkstoff- und Verarbeitungskompetenz. Die global tätige Unternehmensgruppe verfügt über rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Sie notiert seit 1995 an der Wiener Börse. Mit ihren qualitativ höchstwertigen Produkt- und Systemlösungen aus Stahl und anderen Metallen zählt sie zu den führenden Partnern der Automobil- und Hausgeräteindustrie sowie der Luftfahrt- und Öl- & Gasindustrie. Die voestalpine ist darüber hinaus Weltmarktführer bei kompletten Bahninfrastruktursystemen sowie bei Werkzeugstahl und Spezialprofilen. Im Geschäftsjahr 2018/19 erzielte der Konzern bei einem Umsatz von 13,6 Milliarden Euro ein operatives Ergebnis (EBITDA) von 1,6 Milliarden Euro und beschäftigte weltweit knapp 52.000 Mitarbeiter.

Rückfragehinweis

voestalpine AG
Mag. Peter Felsbach, MAS
Head of Group Communications | Konzernsprecher

voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-2090
peter.felsbach@voestalpine.com
www.voestalpine.com